

2025

Lagebericht



KOMMUNALES GEBIETSRECHENZENTRUM KOBLENZ

EIGENBETRIEB DER STADT KOBLENZ

FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2024

INHALTSVERZEICHNIS

Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes	3
Auftragslage	5
Änderungen im Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad	6
Prognosebericht	7
Geplante Investitionen	7
Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes	8
Chancen und Risiken	9
Bericht über das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem	9
Risiken	9
Chancen	11
Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten	11

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES EIGENBETRIEBES

Das „Kommunale Gebietsrechenzentrum Koblenz“ (KGRZ) wurde zum 1.1.1995 als Eigenbetrieb der Stadt Koblenz gegründet. Die Einrichtung, die seit 1975 besteht, war bis zu diesem Zeitpunkt eine Abteilung des Hauptamtes.

Zweck des Eigenbetriebes ist nach § 1 der Betriebssatzung, in der Fassung vom 23.08.2001, zuletzt geändert durch Satzung vom 27.03.2025, die Informationsverarbeitung für die Stadt Koblenz und andere Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und deren Einrichtungen sowie für Dritte.

Im Rahmen dieser Zielsetzung erbringt das KGRZ Dienstleistungen in den Bereichen:

- Kundendienste und Betrieb von IT-Systemen:
 - Vermietung von Hard- und Software an die Stadtverwaltung
 - Systemservice für die Hard- und Softwareinstallationen in der Verwaltung
 - Housing und Hosting Leistungen als Rechenzentrumsbetrieb für Dritte und im Rahmen des ZIDKOR (Zweckverband für Informationstechnologie und Datenverarbeitung der Kommunen in Rheinland-Pfalz)
 - Hosting von Fachverfahren
 - Bereitstellung kommunaler Cloud-Dienste
- Informationsverarbeitung, Entwicklung und Wartung:
 - Service für
 - eigene Anwendungssoftware
 - Fremdsoftware
 - Standardsoftware
 - Informationstechnik:
 - Betrieb von Anwendungen auf verschiedenen Hardwareplattformen
 - Netzpflege und -betrieb
 - Gebäudeleittechnik
 - Entwicklung:
 - Erstellung und Pflege von:
 - Eigensoftware
 - Fachanwendungen
 - Schnittstellen

- Das KGRZ stellt über 300 Fachverfahren betriebsbereit zur Verfügung:
 - Die Leistungen wurden, neben der Stadt Koblenz als Hauptkunden, von 60 weiteren externen Kunden in Anspruch genommen.
 - Große Verfahren aus dem Finanz- und Personalwesen werden darüber hinaus inklusive Anwendungsbetreuung bereitgestellt:
 - Finanzwesen: „MACH“, „Oxaion“, „AB-Data“
 - Personalwesen: „Fidelis“, „Time“
- Seit Mitte des Jahres 2019 wurde zudem der Betrieb der zentralen Telefonanlage der Stadt Koblenz in das Leistungsportfolio übernommen

Im Wirtschaftsjahr 2025 bleibt das Aufgabenportfolio weiterhin breit gefächert und geprägt durch steigende Anforderungen an Digitalisierung, IT-Sicherheit und Interkommunalität:

- Weiterer Ausbau der K2-Plattform in Rheinland-Pfalz
- Fortschreitende Digitalisierung der Verwaltung
- Ausbau von Cloud- und eCollaboration-Lösungen
- Stärkere Integration von Automatisierung in Verwaltungsprozesse
- Weiterentwicklung der Schul-IT (iServ und zentrale Steuerung)
- IT-Konsolidierung innerhalb des Konzerns Stadt Koblenz
- Ausbau der IT-Sicherheitsarchitektur
- Energieeffizienz und nachhaltiger Rechenzentrumsbetrieb

Die zunehmende Komplexität sowie regulatorische Anforderungen (z. B. NIS2-Richtlinie, KRITIS-Vorgaben) führen zu einem deutlich erhöhten Ressourcenbedarf.

Der Fachkräftemangel im IT-Bereich hat sich im Jahr 2025 weiter verschärft und stellt weiterhin eines der größten operativen Risiken dar.

AUFTRAGSLAGE

Zum Jahreswechsel 2025/2026 lagen dem KGRZ folgende Aufgaben von besonderer Bedeutung vor:

- Weiterentwicklung und Konsolidierung des mobilen Arbeitens (flächendeckender Einsatz mobiler Clients)
- Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit mit der KDZ Mainz (K2-Plattform) und Migration
 - VOIS/KFZ und
 - VOIS/FSW (Führerscheinwesen)
- Technische Bereitstellung der Infrastruktur für die Erweiterung der vom Land Rheinland-Pfalz betriebenen Feuerwehr Leitstelle.
- Betrieb des Personalmanagementsystems mit weiteren Anwendungskomponenten im ASP-Betrieb mit SD Worx (früher Fidelis) wird aktuell im Bereich HCM ausgebaut sowie durch gesetzliche geforderte Module erweitert.
- Hosting in einem kommunalen Rechenzentrum: Gegenwärtig befinden sich drei Kommunen in der Anbahnung bzw. Startphase.
- Releasepflege bestehender Softwareanwendungen
- Pflege und Betrieb der Netzinfrastruktur der Stadt Koblenz
- Ausbau, Stärkung und Fortentwicklung IT-Security, auch im Hinblick auf die NIS2-Richtlinie.
- Pflege und Betrieb aller eingesetzten Hardwarekomponenten
- Fortschreibung der strategischen IT-Planung.
- Ausbau der Netzsicherheit
- Mitarbeit in zahlreichen fachbezogenen Projekten zur Softwareeinführung, Aktualisierung oder Erweiterung für die Fachdienststellen der Stadtverwaltung Koblenz. Als Großprojekte sind gegenwärtig ein neues Finanzwesen und ein neues DMS zu nennen.
- BSI-Zertifizierung der K2 Betriebsumgebung: Das Zwischenaudit im Frühjahr 2026 ist abgeschlossen. Gerade der Zertifizierungsprozess, Zwischen- und Rezertifizierung, hat hohe Personalressourcen gebunden und wird mit Blick auf die kommenden Audits auch weiterhin sehr personalintensiv sein.

Diese Aufgaben werden die vorhandenen Ressourcen vollständig binden.

Aus Sicht des Betriebes eines Rechenzentrums sind die Themen von Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Fokus der Werkleitung, losgelöst von den gesetzlichen Vorgaben des Energieeffizienzgesetz (EnEfG) und der Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD).

Das Kommunale Investitionsprogramm Klimaschutz und Innovation (KIPKI) stellt allen rheinland-pfälzischen kommunalen Gebietskörperschaften unbürokratisch Fördermittel für Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimawandelfolgenanpassung zur Verfügung. Insgesamt umfasst das Programm 250 Millionen Euro. Das KGRZ würde gerne an dem Förderprogramm partizipieren.

Um die Anspruchsvoraussetzungen zur Aufnahme in das Förderprogramm für das sichere Rechenzentrum (SRZ) zu erfüllen, bedarf es aus Sicht des KGRZ u. a. der Nutzung von Erneuerbaren Energien (z. B. PV-Anlage). Zur Vermeidung der Niedertemperaturabwärme ist in der Klimazentrale des SRZ ein Anschluss vorgesehen. Eine weitere Prüfung erfolgt im Rahmen des Gesamtprojekts der Stadtverwaltung Koblenz. Die Ertüchtigung des Standortes Sporthalle Comeniuschule mit einer Photovoltaik Anlage wurde vom Zentralen Gebäudemanagement auf Bitten der Werkleitung hin in das Programm bisher ohne Ergebnis mit aufgenommen.

ÄNDERUNGEN IM BESTAND, LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND AUSNUTZUNGSGRAD

Im Rahmen des Netzausbaus, der Anbindung von Außenstellen und der über das Internet möglichen Zugriffe auf Verwaltungsinformationen wurden die technischen und organisatorischen Grundlagen weiter den Anforderungen angepasst, insbesondere die Einbindung neuer Endgeräte und der Austausch von Altgeräten. Wesentliche Änderungen im Anlagenbestand haben sich durch Umbauarbeiten im Innenbereich des KGRZ in den letzten Jahren ergeben. Der buchhalterische Abschluss der „Anlage im Bau“ erfolgte im Jahr 2025.

Alle Systeme wurden aufgabengerecht modifiziert und laufen in einem hohen Auslastungsgrad. Der Anstieg des Speicherbedarfs sticht dabei überproportional in Bezug auf den Ressourcenbedarf hervor. Durch den sukzessiven Ausbau digitaler Prozesse erwarten wir zusätzlichen Bedarf, der auf der Basis eines intelligenten Speicherkonzeptes aufgebaut wird.

PROGNOSEBERICHT

GEPLANTE INVESTITIONEN

- Ablösung des bisher weit eingesetzten DMS-Systems sowie des Finanzsystems
- Softwareupgrades und Module Fachverfahren sowie DataWarehouse-Komponenten, AI, Machine Learning und Prozessautomatisierung
- Regulärer Austausch und Erweiterung von Arbeitsplätzen im Verwaltungsnetz:
 - Beschaffung von Arbeitsplatzsystemen
 - Austausch von veralteten Arbeitsplatzsystemen
 - Beschaffung notwendiger zentraler Komponenten (Server, u.a.)
- Ausbau der Netzwerk- und Securityinfrastruktur, Sicherheitskonzepte
- Server- und Speicherkonsolidierung:
 - Bedarfsgerechte Erweiterung von Kapazitäten und Neukonzeption
- Ausbau des Koblenzer Schulnetzes (Fortsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen und kontinuierliche Anbindung weiterer Schulen, sowie weitere Migration in das neue zentrale Steuerungsmanagement)
- Ausbau der eGovernment Lösungen und digitaler Verwaltungsprozesse
- Betriebsoptimierungen und Ersatzinvestitionen Schängelcenter und Sicheres Rechenzentrum (SRZ) sowie Energieeffizienzmaßnahmen auf Basis gesetzlicher Vorgaben
- Übernahme und Ertüchtigung weiterer Teile städtischer Telefonanlagen und VoIP-Konzeptionierung
- Ausbau und Erweiterung der georedundanten Rechenzentrumskopplung K2 mit der KDZ Mainz mit landesweiten Fachverfahren

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES EIGENBETRIEBES

Die Entwicklung der Informationstechnologie erfordert nach wie vor die permanente Anpassungsfähigkeit des Betriebs von Hard- und Software unter Berücksichtigung neuester Sicherheitserkenntnisse und aktueller Bedrohungslagen.

Nach dem Netzausbau und der flächendeckenden Versorgung der Verwaltungsarbeitsplätze werden weiterhin Konsolidierungspotenziale insbesondere im Bereich der Softwaregestaltung und Prozesse untersucht. Und das Drittkundengeschäft wächst im Rahmen der erwarteten Größenordnung kontinuierlich.

Der Gewinn lt. Jahresabschluss 2025 beträgt 409.182,21 EUR. Für das Wirtschaftsjahr 2026 wird ebenfalls ein positives Ergebnis erwartet. Die Liquidität ist zudem weiterhin konstant positiv und der Eigenbetrieb ist stets in der Lage, aus den vorhandenen und geplanten Mitteln die notwendigen Investitionen für den Mutterkonzern der Stadt und für das Drittkundengeschäft zu finanzieren.

Im Jahr 2026 bleibt das wirtschaftliche Umfeld in Deutschland herausfordernd. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stagnierte in 2025, Prognosen sind aufgrund der geopolitischen Lage aktuell schwierig. Die aktuelle wirtschaftliche Lage in Deutschland ist insgesamt angespannt, gleichzeitig zeigt sich der Bereich IT-Dienstleistungen als vergleichsweise stabil und wachstumsfähig. Energiepreise bleiben aufgrund geopolitischer Unsicherheiten volatil und sind durch den Iran-Konflikt aktuell kaum planbar.

Der öffentliche Sektor investiert weiterhin verstärkt in Digitalisierung, um verwaltungsinterne Prozesse zu modernisieren und den Anforderungen der digitalen Gesellschaft gerecht zu werden.

Für das KGRZ ergeben sich hieraus Anforderungen und Aufgabenfelder in folgenden Bereichen:

- Automatisierung von Betriebsprozessen
- Etablierung der Nutzung von KI im Verwaltungshandeln
- Energieeffiziente Hardware und Abwärmeverwertung
- Unterstützung und Produktentwicklung bzgl. Flexibilisierung von Arbeitsmodellen und Cloud-Infrastruktur

Für die Personalentwicklung ergibt sich folgendes Bild:

Sowohl die hohe Komplexität einer modernen IT-Umgebung als auch die Vielzahl der zu leistenden IT-Projekte belasten das Personal des KGRZ weiterhin in einem hohen Maße. Erschwerend kommt hinzu, dass die heterogene Umgebung in den meisten Einzelbereichen ein hohes Maß an Spezialistenwissen erfordert, welches in den meisten Fällen nicht redundant vorgehalten werden kann. Dies führte häufig zu einer Zuspitzung der Belastung auf immer wieder die gleichen Personen.

In der Gesamtbetrachtung werden auch im Jahr 2026 die personellen Ressourcen insgesamt voll ausgelastet sein und auch weiterhin Überstunden an einigen Stellen nicht vermeidbar sein. Auch die technische Basis wird entsprechend der zu erwartenden höheren Anforderungen weiterhin permanent anzupassen sein.

Im Bereich des Personal-Recruiting zeichnet sich allerdings eine immer schwieriger werdende Situation für den IT-Bereich ab. Ausgebildete IT-Spezialisten können mit den Entgelten des TVöD kaum gewonnen werden. Die Zahl und die Qualität der Bewerbungen sind deutlich rückläufig. Die durchaus positiven Änderungen im Bereich des TVöD für den IT-Bereich sind zwar zu begrüßen, reichen jedoch im Wettbewerb mit dem freien Markt nicht aus. Das KGRZ setzt daher verstärkt auf eigene Aus- & Weiterbildung sowie die Zusammenarbeit mit Umschulungs- & Ausbildungspartnern. Mit Blick auf die Personalbindung und -gewinnung sind darüber hinaus mit dem Amt für Personal und Organisation auch Modelle entwickelt worden, die eine Verbeamtung von Personal im Bereich von kritischen Aufgabenbereichen ermöglicht.

CHANCEN UND RISIKEN

BERICHT ÜBER DAS INTERNE KONTROLLSYSTEM UND DAS RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

RISIKEN

Die Hauptrisiken für das KGRZ sieht die Werkleitung auf der betrieblichen Ebene. Für die Abwehr bzw. Minderung von Schäden durch Ausfall technischer Geräte sind verschiedene Vorkehrungen getroffen worden. Gegen Schäden durch Stromausfall sind die zentralen Komponenten im Rechenzentrum durch eine unterbrechungsfreie Stromversorgung und eine Netzersatzanlage abgesichert.

Datenverlusten wird durch tägliche Sicherung und Auslagerung in andere Gebäude vorgebeugt, es wird darüber hinaus ein Spiegeldatenbestand im 2. Brandabschnitt des Rechenzentrums vorgehalten. Für die Abwehr von Schäden durch Feuer wurden Vorkehrungen durch verschiedene Brandschutzmaßnahmen getroffen. Im Rechenzentrum wird eine Brandvermeidung mit Sauerstoffreduktion sowie eine RAS-Anlage betrieben.

Die Bedrohungslage im Bereich Cybersecurity hat sich im Jahr 2025 laut dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) nochmals verschärft. Besonders kommunale IT-Infrastrukturen geraten zunehmend ins Visier professioneller Cyberangriffe – u. a. durch Ransomware-Kampagnen mit Fokus auf kommunale Verwaltungen, Krankenhäuser und kritische Infrastrukturen (KRITIS). Konflikte in der Ukraine sowie im Nahen Osten führen zu erhöhten Unsicherheiten und mögliche Auswirkungen auf Lieferketten, Energiepreissrisiken und möglichen Einschränkungen öffentlicher Investitionen. Darüber hinaus ist als externer Faktor bereits die Verknappung von Speicherkomponenten (RAM und SAN) zu nennen. Die Preise haben sich zuletzt rasant ungünstig entwickelt und fordert verstärkte gute Ressourcenplanung und effiziente Auslastung der Systeme.

Risiken, die sich aus dem Einsatz von Verfahren ergeben, werden durch Projektstrukturen (Betrachtung der fachlichen und wirtschaftlichen Einsatzkomponenten) gemindert. Die Dienstanweisung für das IT- Management der Stadtverwaltung Koblenz (DITMa) bietet eine hinreichende Grundlage für die Abgrenzung der Aufgaben der Auftraggeber- und Auftragnehmerseite. Darüber hinaus wird gegenwärtig im Rahmen des Alarm- und Einsatzplanes die städtische IT-Infrastruktur gehärtet.

Mit der Ausdehnung der im Internet angebotenen Dienstleistungen, Aktivitäten jeglicher Art und Anwendungen ist verstärkt gegen die von diesem Medium ausgehenden Gefahren Vorsorge zu treffen. Durch Vereinbarungen mit dem Provider, Ausbau und ständige Aktualisierung sowie dem gemeinsamen Betrieb entsprechender Sicherheitstechnik wurden sowohl organisatorische als auch technische Vorkehrungen getroffen. Darüber hinaus sind Penetrationstests geplant, um mögliche Schwachstellen zu analysieren und in der Folge zu beheben.

Ein zunehmendes Risiko sieht die Werkleitung in der Fähigkeit des öffentlichen Dienstes, geeignetes IT-Personal zu rekrutieren. Mit Blick auf die Sicherstellung des Gesamtbetriebes werden Spezialisten gebraucht, die zunehmend schwieriger am Markt zu finden sind. Insbesondere die gegenüber der freien Wirtschaft deutlich geringeren Vergütungsmöglichkeiten gereichen dem öffentlichen Dienst hier zum Nachteil. Das KGRZ versucht, diesem Trend mit Eigenausbildung und allen uns möglichen Mitteln entgegenzuwirken.

Bei der übrigen Geschäftstätigkeit sind die betriebswirtschaftlichen Risiken als relativ gering einzustufen. Die Kunden des KGRZ sind Institutionen der öffentlichen Verwaltung und gelten damit grundsätzlich als „bestandssicher“. Dies gilt auch im Hinblick auf unternehmerische bzw. finanzielle Risiken.

Für den Bereich der interkommunalen Zusammenarbeit ist die Unwägbarkeit eines nicht nennenswerten Ausbaus auf der Ebene des ZIDKOR deutlich kleiner geworden, da mit der Etablierung der K2 Umgebung eine starke strategische Positionierung des ZIDKOR und somit auch des KGRZ in Rheinland-Pfalz erreicht werden konnte. Wir treten weiterhin dafür ein, durch verstärkte Einbindung der Partner und Erweiterung des Produktportfolios den Auslastungsgrad des Rechenzentrums zu gewährleisten, als auch hohe Sicherheitsstandards interkommunal zu kommunizieren und im Nachgang auch zu etablieren.

Das KGRZ begegnet den zunehmenden externen Anforderungen proaktiv. Trotz angespannter konjunktureller Rahmenbedingungen und Fachkräftemangel werden wichtige Investitionen in Cybersecurity, Energieeffizienz und die Resilienz des Rechenzentrumsbetriebs getätigt. Der Eigenbetrieb sichert damit nachhaltig die IT-Leistungsfähigkeit für die Stadt Koblenz sowie die Partnerkommunen im ZIDKOR-Verbund.

CHANCEN

Oben genannte Risiken bieten auch Chancen für das KGRZ:

Chancen dadurch, dass sich weitere Kommunen und öffentliche Einrichtungen in Rheinland-Pfalz im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit entschließen, das KGRZ als Betriebsstätte des ZIDKOR auch für ihren eigenen IT-Betrieb zu nutzen. Durch Ressourcenbündelung und Komplexitätsabbau können durch eine zunehmende interkommunale Zusammenarbeit Synergieeffekte genutzt werden. Mit Blick auf Bestandsleistungen, kritische IT-Infrastrukturen und der Anwendung der DSGVO im kommunalen Umfeld stellen wir seitens der Werkleitung in der gelebten Praxis fest, dass diese im Marktumfeld bestenfalls unzureichend von privaten Dritten bedient werden können. Aus diesem Grund sehen wir auch hier eine gute Chance im Ausbau der Rechenzentrumskopplung mit der KDZ Mainz, der sog. K2-Plattform.

Auf dieser Basis ergeben sich unterschiedlichste Produkttypen, die in diesem Zusammenhang angeboten werden können:

- Kommunenhosting: vollständige Virtualisierung von Servern und Clients und Nutzung des KGRZ als vollumfänglichen RZ-Dienstleister
- Nutzung des RZ als Softwaredienstleister, in Planung: App-Virtualisierung
- Kommunale Cloud-Services
- Externe Datensicherung

In jeder dieser Möglichkeiten sehen wir Potentiale, den Ausbau von Kundenbeziehungen weiter fortzuschreiben.

Insbesondere sehen wir es als Chance, das KGRZ über die enge Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden und dem Rechenzentrum der Stadt Mainz (KDZ) strategisch fest in der kommunalen IT Landschaft Rheinland-Pfalz als verlässlichen Partner zu verankern.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Das KGRZ verfügt über einen solventen und bonitätsstarken Kundenstamm aus dem überwiegend kommunalen Umfeld. Forderungsausfälle sind seit Gründung bisher nicht vorgekommen.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Sowohl kurzfristige als auch langfristige Verbindlichkeiten finanziert das KGRZ aus Eigenmitteln.

Ziel des betriebswirtschaftlichen Risikomanagements des Eigenbetriebes ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art.

Beim Management der Finanzpositionen verfolgt der Eigenbetrieb eine konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen wirtschaftliche Risiken erfolgt ein monatliches Controlling, welches einen Überblick über die unterjährige Entwicklung ermöglicht. Bei signifikanten Abweichungen werden Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt der Eigenbetrieb über ein adäquates Debitorenmanagement.

Aus Sicht der Werkleitung bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand keine bestandsgefährdenden Risiken.

Koblenz, den 23.04.2026

Andreas Sartorius
Werkleitung

Andreas Warth
kfm. Leitung | stellv. Werkleitung